

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Berichtsperiode  
Nr. 20.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 187.

Dienstag, 14. August 1900, Abends.

53. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen zu Riesa und Strehla oder durch unseres Redakteurs frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Kosten für die Nummer des Anzeigenblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewehr.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Käffchenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Danner in Riesa.

Wegen der von dem Pionier-Bataillon Nr. 22 in Riesa am 3. September d. J. aus Anlaß einer militärischen Übung beabsichtigten Überbrückung der Elbe zwischen Lorenzkielen und Strehla wird an diesem Tage von 7 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags die Elbe für die zu Berg und Thal gehende Schiffahrt — Personenschiffe ausgenommen — gesperrt. Hierzu machen sich folgende Elbstrompolizeiliche Vorrichtungen notwendig:

1. Die zu Thal gehenden Schleppdampfer und Frachtschiffe, sowie die Flößer haben auf der Stromstrecke zwischen Gröba und Riesa, bei größeren Ansammlungen zwischen Wohlberg und Rosenmüller,

2. die zu Berg gehenden Schleppzüge oder Segelschiffe am Kleinitzer Busch vor Unter zu gehen oder zu stellen, wobei darauf zu achten ist, daß die Durchfahrt der Personenschiffe und Fähre frei bleibt.

3. Die Sperrung beginnt, sobald die 1000 m ober- und unterhalb der Brückenstelle in Pontons oder auf dem Lande aufgestellten Civil- oder Militärposten 2 übereinander befindliche rote Flaggen hissen. Bei Aufhebung werden die Flaggen eingezogen.

4. Beim Abfahren der Schiffe und Flöße nach Freiliegung der Fahrt ist die Reihenfolge genau innenhalten und hierbei, sowie auch bei allen sonstigen Maßnahmen vor, während und nach der Sperrung den Strompolizeibeamten und den aufgestellten Posten unvergänglich Folge zu leisten.

5. Alle Elbsufer sind während der Dauer der Übungen auf 200 m ober- und unterhalb der betreffenden Brückenstellen (Übungsstellen) frei zu halten.

6. Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Königliche Amtshauptmannschaft Meißen als Elbstromamt, am 10. August 1900.  
R. 339 G.

Die Dekonomie im Mietungsgrundstück, auf Wunsch mit Wohnung und Scheune, ist vom 1. Oktober 1900 an auf 6 Jahre zu verpachten. Die Räume enthalten ca. 5 Uder Fläche. Die Wohnung besteht aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Bodenraum. Die Obstzucht gehört zur Pachtung.

Pachtangebote sind bis zum

16. August 1900

## Örtliches und Sächsisches.

Riesa, 14. August 1900.

— Wohl und munter, gestärkt am Körper und Geist, sind gestern die Teilnehmer unserer Ferienkolonie, 16 an der Zahl, aus ihrer in Altenberg im Erzgebirge aufgeschlagenen Sommerstube zu den Irgen, fröhlig begrüßt und bewillkommen, zurückgekehrt. Die großen Vorteile, welche die Kolonie ihren Teilnehmern gewährt, finden immer mehr und mehr Würdigung; denn nicht allein, daß sie gesundheitlich die größten Vorteile bietet, bei billigem Preise kann eine bessere und angemessene Rost kaum geboten werden. Von ganz unschöpbarem Werth ist weiter die Kolonie auch in erziehlicher Beziehung. Die Kinder sind ganz unter sich, stehen in der Obhut ihrer Führer und Pfleger und sind von allen fremden Einflüssen geschützt. Ihr Sinn für das Gute und Schöne wird geweckt und die in Gottes schöner Natur empfangenen Eindrücke werden befestigt. In der Kolonie bietet sich zudem auch Gelegenheit, den Kindern zu zeigen, daß die oft fehlende Gewöhnung an Ordnung, Reinlichkeit, Verträglichkeit und Dienstfertigkeit Grundbedingungen für das Wohlbefinden der Menschen sind. Unsere Colonisten haben mit ihrem Führer, Herrn Lehrer Jöhne, Aufzüge von Altenberg unternommen nach Zinnwald, Rehfeld, Schellermühle, Schellerhau, Hartmannsmühle, nach dem Rothen Stein, dem Kahlenberg, dem Hirschsprung, dem Gelsingberg, ins Bleital und noch dem Rüdenhüttchen. Sehr werden allen Teilnehmern die Erlebnisse in steter Erinnerung bleiben. An dieser Stelle wird zum Schlus nochmals um Geldspenden für die Kolonie gebeten. Es liegen in verschiedenen hiesigen Restaurationen Zeichnungsschriften aus, auch ist jetzt ein Bote beauftragt, Gaben entgegen zu nehmen.

— Vorläufig Sonntag unternahmen die Mitglieder der Ortsgruppe Riesa des deutsch-nationalen Handlungsgesellschafts-Verbandes einen Ausflug bei zahlreicher Beteiligung von Gästen nach dem Restaurant "Elbterrasse" in Strehla. Bei angenehmer, fröhlicher Unterhaltung und einem einsachen Tanzchen amüsierte man sich. Der Vorsitzende der Ortsgruppe hielt eine Ansprache, in welcher er den Zweck des Vereins des Nächsten darlegte und dabei besonders betonte, daß man sich speziell die Förderung des Kaufmannstandes und die Pflege nationaler Erfahrung angelegen sei lasse. In bester stimmungsvoller Weise verließ die kleine Gesellschaft und 11 Uhr trat man mittels Zugtraktor die Rückreise nach Riesa an.

— Im hiesigen Eisenbahn-Stationengebäude ist seit kurzem infolge einer Rendierung eingetreten, daß aus der blühenden Post-Expedition, deren Eingang sich im Besitz befindet, eine Aufbewahrungshalle für Handgepäck geschossen ist, während der bisher diesem Zwecke dienende Raum, zu einer dritten Fahr-

ortenansgabe umgewandelt ist. Die Polizeiexpedition ist in den westlichen Theil des Gebäudes, Eingang von der Gleisseite aus, verlegt. Es sei hier noch bemerkt, daß derjenige, der in dienstlicher Angelegenheit mit dem auf dem Bahnhofe stationirten Polizeibeamten zu verkehren hat, zur Lösung einer Bahnhofsfrage nicht verpflichtet ist.

— Bei der vorigen Sonnabend auf dem Truppenübungsplatz Zeithain stattgefundenen Besichtigung des 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 wurde Major Weischner von diesem Regiment bei einer Kavallerie-Attacke von einem gegen ihn anstossenden Husarenwachtmester erheblich an unten Fuß verletzt.

— Die an die Jagdpolizeibehörden zu verabschiedenden Formulare zu Jagdkarten auf das Jagdjaahr 1900/1901 sind aus Kartonpapier von rehbrauner Farbe hergestellt worden.

— Das Präsidium der Handels- und Gewerbe-Kammer Dresden fordert durch eine Bekanntmachung die firmenpflichtigen Handels- und Gewerbetreibenden auf, neben dem Geschäftszweig auch die Öffentlichkeit der Geschäfts- und Vertriebsräume nach Straße und Hausnummer dem Registergerichte anzugeben und der Handels- und Gewerbe-Kammer, welche nach der neueren Gesetzgebung zur Mitteilung bei der Führung des Handelsregisters berufen ist, die Mitteilungen über Errichtung eines Geschäfts, über Verlegung der Handelsniederlassung, über Veränderungen bezüglich des Geschäftszweiges, der Firmeninhaber, Profilisten und über sonstige für die Öffentlichkeit wichtige Verhältnisse zuzustellen. Die gleichen Mitteilungen empfiehlt die Kammer auch dem zuständigen Registergerichte zugehen zu lassen.

— Ein neues Telegrammformular hat das Reichspostamt versuchsweise zur Einführung gebracht. Es ist bereits den Telegraphenämtern von Berlin, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle, Hamburg, Leipzig, Oldenburg und Stettin im Gebrauch. Für das Publikum bringt das neue Ankunftsformular die Neuerung, daß an der zusammengefaßten Depesche von außen Ort und Zeit der Aufgabe des Telegramms zu lesen sind. Für den inneren Dienstbetrieb bringt das neue Formular wesentliche Vereinfachungen und eine dadurch bedingte Beschleunigung der Abfertigung. An der rechten Seite des neuen Formulars befindet sich ein abtrennbarer Abschnitt. Dort trägt der Aufnahmearbeiter die nötigen Vermerte über die Nummer des Telegramms, den Empfänger, die Aufnahmestelle, besondere Telegramme, einzulehrende Gebühren und Botenlhöhe ein. Der Abschnitt wird abgetrennt und erfordert weitere Buchungen.

— Nach den Ermittlungen der sächsischen 35 Bezirksoffiziersvereine ist für Sachsen die Ernte in Aepfel und Kirschen als eine gute, in Birnen als eine mittelmäßige und in Pflaumen als eine mittel bis geringe zu verzeichnen.

christlich bei uns einzurichten. Die Auswahl unter den Eltern, sowie die Ablehnung aller Angebote wird vorbehalten. Die Pachtbedingungen sind in der Rathskanzlei — Zimmer Nr. 2 — einzusehen.

Riesa, den 11. August 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.  
St.-R. Dr. Wegelin.

Sc.

Für das städtische Wasserwerk und das Schulhaus am Albertplatz werden 6000 Cr. böhmische Marken I und zwar für das Wasserwerk 4000 Cr. und für das Schulhaus 1000 Cr. — lieferbar Ende August und Anfang September — gebraucht.

Angebote erüthten wir uns bis 16. August 1900. Die Lieferung hat bis in den Roherraum der genannten Grundstücke zu erfolgen.

Der Rath der Stadt Riesa, am 11. August 1900.

St.-R. Dr. Wegelin.

Sc.

Die Bitte derjenigen Handwerker, die an der Abstimmung über die Ausdehnung der bestehenden Schnellberlinung (Bewilligung) zu Riesa auf die Ortschaften Oberstein, Höhlen, Jahnshausen, Forberge, Glaubitz, Sageritz, Langenberg, Götschewitz, Gröbzig, Heyda, Kleintrebnitz, Leubnitz, Vehnitz, Deutewitz, Leichtensee, Holzhausen, Wilsiedel, Wehltheuer, Moritz, Rödigitz, Riesa, Mühlitz, Oberreichenh, Oelsitz, Pötzsch, Pötzsch, Promnitz, Röderau, Streunen, Zethain und Zschieren thätig geworden waren, liegt für die Bevölkerung zur Einsicht und zur Erhebung von Widersprüchen in der Zeit

vom 16. bis mit 20. August 1900

wöchentlich von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Kanzlei des Rathes der Stadt Riesa aus.

Dies wird mit dem Bemühen bekannt gemacht, daß Widersprüche gegen die Bitte in den angegebenen Zeiten schriftlich oder mündlich anzubringen sind und daß Widersprüche, die nach dem 29. August 1900 nachmittags 5 Uhr eingehen, unverfügbar bleiben.

Riesa, den 14. August 1900.

Der Kommissar.  
Stadt R. Dr. Wegelin.

— Herr Kreishauptmann Schmiedel tritt heute Dienstag einen mehrwöchigen Urlaub an.

— Das „Neue Sächs. Kirchenbl.“ schreibt: „Durch die Blätter geht die Nachricht, in Dresden solle eine Runtatur für das Reich errichtet werden. Wir haben bisher keine Notiz davon genommen, denn wir sind der Überzeugung, daß Deutliches nie geschehen wird, mag es auch geplant werden; eine solche Provocation der Protestanten wird stets an dem gerechten und weisen Sinne unseres Königs scheltern.“

— Ein Aufruf des „Sachsenvereins“, bei sich seiner Zeit gebildet hat, um das Bauernhaus in Moncourt, in welchem der damalige Kronprinz Albert von Sachsen nach der siegreichen Schlacht bei St. Privat die Nacht verbrachte, anzuhausen, richtet an alle Landsleute in und außerhalb Sachsen die Bitte um Gewährung weiterer Beiträge. Es sind für den genannten patriotischen Zweck noch ca. 2000 Mark aufzubringen. Einige Zuwendungen sind an den Regierungsscretär Pfefferkorn in Meissen zu richten.

— Der durch seine etwas absonderliche geschäftliche Tätigkeit allgemein bekannt gewordene sächsische Provinzialtheater-Director Fritz Unger ist nach Johannesburg übergesiedelt. Nach sehr schwieriger, mit zahlreichen Hindernissen verbundener Reise ist er vor einigen Wochen in der berühmten Bergwerksstadt der Südafrikanischen Republik eingetroffen, wo er, wie den „Dr. R.“ aus Johannesburg mitgeteilt wird, ein Deutsches Theater zu errichten vorhat.

— Zur Frage des Submissionswesens bringt der „Sächsische Innungsbote“ einen längeren Artikel über eine Verbesserung des Submissionswesens in der Stadt Worms, aus dem zu entnehmen ist: „Gelegentlich einer städtischen Submission in Worms hielt der damalige Stadtbauemeister Hofmann, jetzt im Ministerium für Bauten in Darmstadt, dem Oberbürgermeister von Worms Vortrag, in welchem er es für ganz unmöglich erklärte, daß man die eingesetzten Schuhpreise annehme. Von einem Verdienst sei keine Rede mehr, die Auslagen seien kaum gedekt. Der Oberbürgermeister brachte die Sache in einer Magistratsitzung zur Sprache und erhielt den Auftrag, sich derselben anzunehmen. Alle Handwerker der Stadt Worms erhielten den Auftrag, aufs Rathaus zu kommen. In längerer energischer Rede septe der Oberbürgermeister den in dem großen Saal gedrängt dastehenden einzigen hundert Handwerfern klar auseinander, daß die jetzige Submissions-Wirtschaft nicht so fortgehen könne! Daß es ganz unmöglich sei, wenn es werde ein gesunder, kräftiger Handwerkerstand, auf den Worms von jetzt pol-